

Ein Vater kämpft um seine Tochter

Vorwurf des sexuellen Missbrauchs als Waffe im Streit um das elterliche Sorgerecht?

Von unserem Redaktionsmitglied
Hansjörg Ebert

Enzkreis. Ein Vater kämpft um seine Tochter. Obwohl seit seiner Scheidung das gemeinsame Sorgerecht besteht, boykottiert die Ex-Frau den Umgang mit dem mittlerweile achtjährigen Mädchen und schreckt dabei auch vor dem schlimmsten aller Vorwürfe nicht zurück: sexueller Missbrauch. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft ergeben jedoch, dass die Vorwürfe haltlos sind. Trotzdem läuft die Uhr gegen den verzweifelten Vater, der seine Tochter seit mittlerweile ein Jahr nicht mehr gesehen hat. Die Entfremdung zwischen Vater und Tochter wächst.

Für Pascal P. ist die ganze Geschichte ein einziger Alptraum. Vor sechs Jahren hat der heute 35-jährige Bürokaufmann, der in einer Enzkreis-Gemeinde lebt, geheiratet, im gleichen Jahr kommt auch die gemeinsame Tochter auf die Welt. Doch die Ehe gestaltet sich überaus schwierig, 2009 kommt es zur Trennung, ein Jahr später zur Scheidung. Die

„Ich will meine Tochter wiedersehen“

Eltern verständigen sich darauf, dass der Vater seine Tochter alle 14 Tage übers Wochenende und auch zwischen-durch immer wieder mal bei sich hat. Er genießt diese Zeit mit seiner lebhaften Tochter: „Wir hatten viel Spaß und haben viel miteinander unternommen, gingen in den Tierpark, ins Schwimmbad oder ins Planetarium. Meine Tochter hing sehr an mir“, erzählt er mit Wehmut in der Stimme.

Doch als er im Sommer 2010 mit seiner Tochter aus dem Urlaub zurückkommt, beginnt die Geschichte zu kippen: Die Mutter verweigert den Wochenendbesuch mit der Begründung, dies tue dem Kind nicht gut, es sei nach den Besuchen beim Vater immer so aufgedreht, er würde das Kind gegen sie aufhetzen. Der Vater dementiert das, vermutet eher, dass die Tochter unter der Trennung leide und sich schwer tue mit dieser Zerrissenheit zwischen den Elternteilen. Das Jugendamt weist das Ansinnen der Mutter zurück, den Umgang auszusetzen. Es bleibt bei der 14-Tage-Regelung. Jetzt fährt die Mutter stärkere Geschütze auf.



AUSEINANDERGERISSEN: Seit eineinhalb Jahren hat Pascal P. seine heute acht Jahre alte Tochter nicht mehr gesehen. Foto: PK

Der Vater habe das Kind geschlagen und sie bei der Einschulung persönlich angegriffen, wirft sie ihm vor. Und als er ein Geschenk vorbeibringt, erteilt sie ihm Hausverbot und zeigt ihm wegen Hausfriedensbruchs an. Per Anwalt fordert

sie das alleinige Sorgerecht und das Aufenthaltsbestimmungsrecht.

„Sie hat behauptet, ich sei manisch-depressiv, ein Alkoholiker, suizidgefährdet und würde auf das Kind nicht eingehen“, beschreibt Pascal P. die nächste

Eskalationsstufe des Rosenkriegs. Sein Hausarzt widerlegt jedoch die Beschuldigungen, bei denen sich die Mutter immer wieder auf Dritte beruft, die jedoch bei Nachfrage von nichts wissen.

Das Gericht legt dem Vater nahe, einen vom Kinderschutzbund betreuten Umgang wahrzunehmen. Fortan darf er seine Tochter nur noch alle zwei Wochen für zwei Stunden unter Aufsicht sehen. „Von zwölf vereinbarten Terminen fanden nur vier statt, die anderen hat meine Ex-Frau unter fadenscheinigen Vorwänden abgesagt“, klagt der Vater weiter. Den Vorschlag, gemeinsam eine Beratung aufzusuchen, habe sie gleichfalls verweigert.

Dann kam wie aus heiterem Himmel der Vorwurf des sexuellen Missbrauchs. Fünf Kripo-Beamte standen morgens vor der Haustür, durchsuchten die Wohnung, insbesondere nach einem Spielzeug-Arztkoffer und beschlagnahmten den Computer. „Es wurde behauptet, ich hätte Nacktfotos von meiner Tochter und abartige Doktorspiele gemacht“, sagt der sichtlich erschütterte Vater.

Plötzlich steht die Polizei vor der Tür

„Die Polizei findet nichts, und auch bei der Befragung der Tochter gab es keine Hinweise, dass die Vorwürfe zutreffen“, erklärt dazu auf Nachfrage Oberstaatsanwalt Christoph Reichert. Das Verfahren wird eingestellt.

Doch der angestoßene Stein rollt weiter: Unmittelbar mit dem Missbrauchsvorwurf wird der Umgang des Vaters mit der Tochter eingestellt. „Das Jugendamt hat sich sofort auf die Seite der Mutter gestellt, ebenso die hinzugezogene Beratungsstelle“, berichtet Pascal P. weiter. Ein erbetenes Gespräch in der Beratungsstelle sei ihm mit dem Satz verweigert worden „Sie sind der Täter, mit Tätern sprechen wir nicht!“

„Es ist schwer, mit diesen Vorwürfen umzugehen“, sagt der verzweifelte Vater, er hätte nie gedacht, dass so etwas möglich sei. „Das Jugendamt hatte viele Informationen, dass hier einiges nicht stimmt, doch die Verantwortlichen haben nichts unternommen“, wirft er der Behörde vor. Mittlerweile hat sich Pascal P. dem Verein Väteraufbruch für Kinder angeschlossen. (Siehe Stichwort.) Dort findet er offene Ohren und Unterstützung.

Das Verfahren am Familiengericht zur Frage des Umgangsrechts läuft noch. Das Gericht hat ein psychologisches Gutachten angefordert, das eigentlich bis Ende Mai vorliegen sollte. Rund 6 000 Euro kostet das. Das Gutachten liegt allerdings bis heute noch nicht vor, und die Uhr läuft gegen den Vater. „Ich will meine Tochter wiedersehen, und ich möchte, dass alle Zweifel im Blick auf die schlimmen Vorwürfe ausgeräumt werden“, sagt er. Die Hoffnung auf einen guten Ausgang der Geschichte hat er noch nicht aufgegeben.

Der Väteraufbruch für Kinder wurde 1989 als gemeinnütziger Bundesverein gegründet und setzt sich mittlerweile aus etwa 100 Ortsvereinen und Kontaktgruppen mit fast 3 000 Mitgliedern zusammen. Der Verein unterstützt in erster Linie Trennungsväter in ihrem Bemühen, eine aktive Elternschaft aufrecht zu erhalten.

Seit März 2007 ist die Kreisgruppe Karlsruhe ein eingetragener Verein, betreut Betroffene auch aus dem Enz-

Stichwort

„Väteraufbruch für Kinder“

kreis und bietet ihnen Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch. In Einzelfällen erfolgt sogar eine Intensivbetreuung über Jahre hinweg. Etwa 100 Neufälle meldet der Väteraufbruch Jahr für Jahr. Auf Wunsch begleiten

Vereinsmitglieder betroffene Väter beim Umgang mit Jugendamt, Familiengericht, Sachverständigen und Rechtsanwälten. Hauptanliegen des Vereins ist die Förderung einer gelebten Beziehung von Kindern zu beiden Elternteilen auch nach deren Trennung oder Scheidung. Umgangs-Boykott ist nach Einschätzung des Vereins eine Form der Kindesmisshandlung. Weitere Informationen im Internet unter www.vafk-karlsruhe.de. bert

Wohl des Kindes im Blick

Klaus Ganßauge, Familienrichter am Pforzheimer Amtsgericht und Pressesprecher für Familiensachen, kann zwar zum Fall von Pascal P.



Klaus Ganßauge

keine Angaben machen, weil es sich um ein nicht-öffentliches Verfahren handelt, äußert sich jedoch auf Nachfrage allgemein zu Kinderschaftsverfahren, bei denen der Vorwurf des sexuellen Missbrauchs im Raum steht. Der Kontaktabbruch zu einem Elternteil sei zwar in der Regel nicht wünschenswert, erklärt er, im Einzelfall könne jedoch der Kontakt eines traumatisierten Kindes mit seinem Täter-Elternteil zumindest eine zeitlang dem Kindeswohl zuwiderlaufen.

Beim Vorwurf des sexuellen Missbrauchs werde dem Kind in der Regel ein Verfahrensbeistand („Anwalt des Kindes“) bestellt und ein Sachverständigen-gutachten eingeholt. Die Beteiligten würden vom Gericht persönlich angehört. „Der psychische Zustand von Elternteilen wird nur dann näher untersucht, wenn konkreter Anlass dazu besteht“, antwortet Ganßauge auf die Frage, wer sich in einem solchen Verfahren die seelische Befindlichkeit der Mutter anschauen. bert

„Mann ist unschuldig“

Christoph Reichert, der Pforzheimer Oberstaatsanwalt, bestätigt auf Nachfrage, dass das Verfahren gegen Pascal P. wegen Verdachts auf



Chr. Reichert

Kindesmissbrauch eingestellt worden sei. „Wir haben nach den Ermittlungen keine hinreichenden Anhaltspunkte dafür, dass die Vorwürfe zutreffen, rechtlich gesehen ist der Mann unschuldig“, erläutert der Jurist den Stand der Dinge.

Eine Einstellung bedeute, dass an dem Vorwurf nichts mehr hängen darf und nichts mehr hängen bleibt. Eine Beschwerde vonseiten der Mutter gegen die Einstellung des Verfahrens sei nicht erfolgt.

„Hauptbeweismittel in solchen Fällen sind die Kinder, beispielsweise wenn sie sich Dritten gegenüber öffnen“, erläutert Reichert ganz allgemein die Ermittlungsarbeit. Beim Nachfragen wird überprüft, ob die Aussagen ins Gesamtbild passen. Sachverständige würden hinzugezogen, denn kindliche Aussagen können auch aufgeschnappt oder suggeriert werden oder mitunter auch der Fantasie entspringen. Und natürlich könne ein Kind auch von einem Elternteil instrumentalisiert werden. bert

„Väter werden kriminalisiert“

Heiderose Manthey, die Vorsitzende des Vereins Arche, hat Ähnliches erlebt wie Pascal P. und unterstützt ihn bei seinem Kampf um den Umgang mit seiner Tochter. Sie ist auch beim „Väteraufbruch für Kinder“ engagiert, einem Selbsthilfeverein, in dem sich Betroffene zusammenschließen haben. „Die Männer wissen zumeist nicht, wie ihnen geschieht“, sagt sie und verweist auf



Heide Manthey

jährlich rund 1000 Suizide von Vätern, die ihre Kinder auf diese Weise verloren haben. „Zuerst werden sie denunziert, dann kriminalisiert“, sagt sie. „Wer die Kinder hat, hat gewonnen“, lautet ihre langjährige Erfahrung, denn die Helferindustrie unterstütze die Kinderbesitzer und das seien zumeist die Mütter. Als besonders wirksam und faktisch risikolos erweise sich immer noch der Vorwurf des sexuellen Kindesmissbrauchs.

„Warum kommt eigentlich keiner auf die Idee, dass Mütter ihre Kinder instrumentalisieren und mit gezielten Vorwürfen die Entfremdung des Kindes vom Vater forcieren“, gibt sie zu bedenken. Väter würden so kaputt gemacht von den Ehefrauen und von staatlicher Willkür. bert

„Alle Mittel ausgeschöpft“

Wolfgang Schwaab, der Leiter des Jugendamts des Enzkreises, sieht keine Versäumnisse seiner Behörde im Fall von Pascal P. „In diesem Ver-



W. Schwaab

fahren sind alle Mittel ausgeschöpft worden“, sagt er. Zunächst müsse man solche Vorwürfe ernst nehmen, man könne sie nicht einfach übergehen. Dann gelte es, im Gespräch mit der Person, die den Vorwurf erhoben hat, und dem Kind

herauszufinden, wie stark die Anhaltspunkte sind. Ein Gutachter sei eingeschaltet worden, um die Glaubwürdigkeit der Aussagen der Tochter zu überprüfen. Doch die seien in strafrechtlicher Hinsicht nicht verwertbar gewesen, so Schwaab, was allerdings nicht den Umkehrschluss zulasse, die Aussagen der Tochter seien unglaubwürdig. Sie hätten im Gegenteil Zweifel an der Glaubwürdigkeit des Vaters hinterlassen. „Natürlich kann man auch die Möglichkeit nicht ausschließen, dass der Missbrauchsvorwurf dazu missbraucht wird, ein alleiniges Sorgerecht durchzusetzen“, räumt Schwaab ein. Wenn Eltern so agieren, versage das System, die Wahrheit herauszufinden, sei dann ungeheuer schwierig. bert

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

SPEZIALISTEN
in ihrer Nähe!

AlarmKAPPLER

• Wachdienst • Notrufzentrale • Alarmanlagen • Detektei

Jürgen Kappler GmbH gegründet 1972
Dillweißensteiner Straße 48 – 50
75180 Pforzheim-Büchenbronn
Tel. (0 72 31) 76 90 60 + 76 90 70
Fax (0 72 31) 76 72 42
E-Mail: info@alarm-kappler.de
Internet: www.alarm-kappler.de

HOFFMANN
KREATIVE RAUMGESTALTUNG

Möbelwerkstätte • Innenausbau • Messebau
raumplus • Relax Bettsysteme • Küchen

Andreas Hoffmann • 75239 Eisingen
Tel. 07232 38230 • www.HoffmannSchreinererei.de

Besuchen Sie unsere Ausstellung – lassen Sie sich inspirieren.
Montag – Samstag von 7 – 19 Uhr,
Sonntag von 13 bis 17 Uhr.

Karlsruher Straße 26 • 75179 PFORZHEIM
Tel. (0 72 31) 3 46 33 • www.hutterfensterbau.de

HUTTER
Fensterbau Internorm Fachhändler

NKS
Beratung • Verkauf
Verlegeservice

Parkett • Kork • Laminat • Treppenrenovierung • Türen
Harry Lutz
Telefon (07231) 46 80 26
Schwarzwaldstraße 28
75173 Pforzheim
Telefax (07231) 46 72 66
Internet: www.parkett-nks.de

Lassen Sie Ihre Küche von jemandem planen, der sich auskennt.

STORK
Seit 1958
DIE EINRICHTUNG

Tel.: 07252 - 9140 • www.stork-die-einrichtung.de

HAEGELE

Die Gas-, Wasser-, Wärmespezialisten – fachgerecht und zuverlässig

Waldstraße 59 • 75181 Pforzheim-Würm
Telefon (0 72 31) 76 71 10 • Fax (0 72 31) 7 50 79

TREPPENLIFE
HAUTNAH ERLEBEN
– IM LIFT-ZENTRUM
KARLSUHE

STUFENLOS GmbH
Bärenweg 31
76149 Karlsruhe
Öffnungszeiten Lift-Zentrum
Montag-Freitag: 9.30-18.30 Uhr
Samstag: 10.00-12.00 Uhr
www.stufen-los.de • Tel: (0721) 783 12 40



UWE MUMM

Service rund ums Buch

Bücher und Medien
Schreibwaren
Lieferservice
Veranstaltungen
Reservierung
Vorverkaufsstelle

Buchhandlung Uwe Mumm
Hirsauer Straße 122
75180 Pforzheim
Telefon 0 72 31 | 2 81 35 58
Telefax 0 72 31 | 2 81 35 59
E-Mail: info@uweumm.de
Internet: www.uweumm.de

MISTER BIKE
Pforzheim
Bikes und Zubehör
auf 700qm Fläche
MISTER BIKE • Habernheistr. 11 • Pforzheim • 07231-357445 • www.misterbike.com

www.elotec-pforzheim.de

Pfälzerstraße 39
Pforzheim
Telefon
07231 - 1607-0

FLOTEC
Elektro Gellert GmbH
Wir lassen Sie nicht im Regen stehen
24h-Notdienst
(01 51) 12 03 54 56

Verkauf • Bewertung • Abwicklung
Ihr Profi rund um die Immobilie.
www.vr-immobilienverband.de • Tel. (07232) 360-2375

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

VR Immobilienverband
Der VR Immobilienverband ist eine Kooperation der Volksbank Württemberg-Kern EG mit der Volksbank Sten Eisingen eG und der Raiffeisenbank Bauschlott eG.